

„O ja, mein guter Kamerad,“ sprach der Scherenschleifer, „bin allbiweil lustig, immer Geld in der Tasche, kannst's auch so haben mit deiner Gans. Woher hast du die Gans?“

„Hab' sie gekriegt für ein Schwein!“ berichtete Hans. „Und das Schwein?“ — „Für eine Kuh gekriegt!“ — „Und die Kuh?“ — „Für ein Pferd eingehandelt.“ — „Und das Pferd?“ — „Einen Klumpen Gold hingegeben, so groß wie mein Kopf.“ — „O du Schlaufkopf! Und woher das Gold?“ — „Sieben Jahre gedient, Lohn bekommen!“ — „Pfiffikus, dir fehlt nichts, als daß du ein Schleifer würdest, wie ich, dann klingt dir das Geld in allen Taschen. Dazu braucht es nur eines guten Hirnschleifsteins; hier hab' ich noch einen liegen, ist zwar schon etwas abgenutzt, geht aber doch mit (wenn du ihn trägst)! Den geb' ich dir für deine Gans. Willst du?“

„Ob ich will? Freilich!“ rief Hans ganz erfreut. „Geld in allen Taschen ist eine schöne Profession.“

Der lose Schleifer gab dem guten Hans einen alten Wehstein und einen Kiesel, der am Wege lag, und Hans zog fürbaß, ganz glücklich, daß sich alles so schön getroffen, meinte, er müsse in einer Glückshaut geboren sein.

Aber die Sonne schien und brannte heiß, Hans hatte Hunger und Durst, war matt und müde, und die Steine waren schwer, fast so schwer, wie der Goldklumpen gewesen war, und er dachte: o wenn ich mich doch nicht mit diesen Schleifsteinen schleppen müßte. Da war ein Brunnlein am Wege, daraus wollte Hans seinen Durst löschen, bückte sich, und beim Bücken fielen die Steine in den Brunnen hinab. Wer war froher wie Hans, daß er so mit einem Male ohne sein Zuthun die schweren Steine los geworden! Freudig sprang er auf, los und ledig aller Sorgen, aller Lasten, pries sich als den glücklichsten Menschen und langte gutes Mutes bei seiner Mutter an, — Hans im Glücke.

## Die schöne junge Braut.

Es ging einmal ein hübsches Landmädchen in den Wald, um Futter für ihre Kuh zu holen; wie sie nun in Gottes Namen grasete und an gar nichts Urges dachte, so kamen auf einmal vier Räuber, umringten sie und führten sie mit sich fort, ohne Gnad' und Barmherzigkeit, sie mochte schreien und zappeln, bitten und betteln, so viel sie wollte. Weit ab von des Mädchens Heimat, in einem finstern Walde, hatten die Räuber ein Haus, worin sie sich aufhielten,